

Sand sieht, entgegengesetzt aber nur Haufen Sandes, über welche der grüne Saum des Gesträuches wenig hinausragt.

Zwischen ihnen ist der Boden und dessen Gerölle weniger mit Flugsand, sondern mit mehr gebundener, lehmiger Kruste überzogen, die namentlich da, wo Pfade führen, vorzüglich des Morgens so schlüpfrig, ja beinahe kothig erweicht ist, dass man schwer darauf geht, indem man unsicher hin und wider rutscht.

Zwei Meinungen wurden über den Ursprung dieser Feuchtigkeit von jenen Forschern ausgesprochen, denen diese Erscheinung ebenso befremdend als überraschend gewesen sein mochte. Die eine nimmt einen Niederschlag des Nachts aus der Luft, also Thau an; die zweite eine vom Meere herrührende, von unten aus dem Boden aufdringende Feuchtigkeit. Beide muss ich nach meinen Beobachtungen für unrichtig erklären. Wohl kömmt es in der Regel vor, dass die Feuchtigkeit des Morgens am stärksten, vom Sonnenbrande später verzehrt wird, allein nicht nur, dass sich an den Pflanzen nicht die geringste Spur eines thauigen Niederschlages zeigt, so fand ich auch einigemal, dass, nachdem es Vormittags ziemlich trocken war, die Schlüpfrigkeit erst Nachmittags eintrat; eben so findet man häufig Mulden ganz trocken und höher gelegene Ränder und Plätze feucht, wodurch sich auch jene Voraussetzung einer Anziehung von unten auf von selbst ausschliesst.

Ich fand die Erscheinung immer, wenn Seewind wehte, und zwar um so gesteigerter, je heftiger derselbe war, muss sie daher der Hygroskopität des Salzes zuschreiben, wonach der mehr oder weniger damit imprägnirte Boden die Wasserdünste anzog, die sich auf den ausgelaugten Stellen kaum fühlbar machten, während umgekehrt beim Landwinde alles trocken blieb.

Den tiefsten Eindruck machte das Meer auf mich. Schon bei der Einfahrt in den Hafen von Tor, als wir über die Korallenriffe hinwegfuhren, wobei wir oft nur wenige Fuss Wasser hatten, wanderten all die wunderbaren Gestalten einer neuen Welt, die schweigend da unten lag, an mir vorüber. Zu grösseren oder kleineren Gruppen vereint, finden sich die massigen und baumartig verästelten Phytocorallien am Grunde festgewachsen; auf ihnen hie und da aufsitzend Strauss- und Schwammkorallen.

Obwohl ich gestehen muss, dass ich die brennende Farbengluth die Ehrenberg schildert, nicht darin sah, so ist es doch eine eigen-